

Buchbesprechung

*Olaf E. Kraus (Hrsg.): Managementwissen für Naturwissenschaftler und Ingenieure**

Ernst-Erich Doberkat
Lehrstuhl für Software-Technologie, TU Dortmund
ernst-erich.doberkat@udo.edu

Im Zuge der stärkeren Berufsorientierung unserer Studiengänge erscheint es als sinnvoll, unsere Studenten nicht nur mit den algorithmischen Grundlagen der Software-Technik bekannt zu machen, sondern ihnen auch einen Einblick in den eher nicht-technischen Teil ihrer künftigen beruflichen Praxis zu geben, also in die Methoden des Managements, mit denen sie aktiv oder passiv konfrontiert sein werden.

Dieses Managementwissen wird nach meiner Einschätzung in unseren Studiengängen nicht immer so vollständig vermittelt, wie es eigentlich angemessen und vor dem Hintergrund der Berufsqualifizierung auch notwendig wäre. Das hier zu besprechende Buch füllt eine Lücke. Es kann nach meinen Erfahrungen als grundlegender Text für ein Proseminar in einem Informatik-Bachelorstudiengang verwendet werden. Dabei spricht es auch solche Studenten an, die keine betriebswirtschaftlichen Kenntnisse haben, denn diese Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Das Buch beginnt mit einer knappen Charakterisierung des Projektmanagements, wobei der Herausgeber seine eigene Diplomarbeit (im Fach Geologie) zugrunde legt und zeigt, wie sich die Grundlagen des Projektmanagements bereits an diesem einfachen Beispiel nachzeichnen lassen. Er macht dann einen Sprung zu einem außerordentlich komplexen Projekt, nämlich zu einer chemietechnischen Anlage und überträgt die aus der Diplomarbeit gewonnenen Prinzipien mit leichter Hand auf diesen Fall. Die betriebswirtschaftlichen Grundlagen werden im folgenden Kapitel vermittelt, wobei es um Wirtschaftlichkeitsstudien, internes Rechnungswesen und auch um externes Rechnungswesen geht (die berühmte Charakterisierung Goethes der doppelten Buchführung als eines der Wunderwerke des menschlichen Verstands darf natürlich nicht fehlen). Die Zielsetzungen und Vorgehensweisen beim internen und beim externen Rechnungswesen werden diskutiert, es wird dargestellt, welche Probleme diese Vorgehensweisen lösen und auch haben; wohltuend empfand ich den Hinweis, daß es keinen Königsweg im Rechnungswesen gibt. Es finden sich immer wieder Hinweise auf die ingenieurwissenschaftliche Praxis. Der nächste, ziemlich umfangreiche Teil ist rechtlichen und organisatorischen Fragen gewidmet, wobei einmal Gesellschaftsformen diskutiert werden, zum anderen Steuern und zum dritten eine kleine Vertragskunde angehängt wird. Dieser Teil des Buches ist sehr technisch geraten, was allerdings bei der Themenstellung auch nicht weiter verwundert; er kann auch als Kompendium, also

als kleine Übersicht über die vorliegende Rechtslage dienen. Dem operativen Management ist dann das nächste Kapitel gewidmet, wobei Kommunikationsmethoden und Qualitätsmanagement im Vordergrund stehen. Der Personalführung ist Kapitel 6 gewidmet, wobei gleich von Anfang an klargemacht wird, daß man sich hier auf eher unsicherem, schwankendem Grund befindet, und daß es schwer bis unmöglich ist, allgemeine Rezepte für die Personalführung zu finden. Der Spannungsbogen wird von einem Beispiel aus einem Werk des griechischen Historikers Xenophon bis hin zur 360°-Beurteilung im modernen Management gezogen. Das Marktmanagement wird im nächsten Kapitel diskutiert, dieses Kapitel ist ein wenig kurz geraten und diskutiert die Fragestellungen im wesentlichen an einem Beispiel. Der letzte Teil ist dem strategischen Management gewidmet, wobei die strategische Planung und das Innovationsmanagement im Vordergrund stehen, das Wissensmanagement ist eine eher knappe und spekulative Diskussion behandelt.

Das Buch ist als Übersicht und erste Arbeitsgrundlage gedacht, es schlägt einen beträchtlichen Bogen von den eher klassischen Managementtechniken zu neueren, vielleicht eher unausgegrenzten Gebieten wie dem Wissensmanagement. Das ist der Darstellung deutlich anzusehen. Die eher klassischen Gebiete werden gründlich diskutiert, hier werden Details ausgebreitet, die für den künftigen Ingenieur sicherlich auch zum Nachschlagen geeignet sind. Bei Themen, die weniger etabliert sind, verliert sich das Buch leicht in lyrische Betrachtungen, die nachgerade dazu auffordern, hierzu neuere und weitere Literatur heranzuziehen (meinen Studenten ging es insbesondere bei den Themen *Innovationsmanagement* und *Wissensmanagement* so). Der Text ist im allgemeinen verständlich geschrieben und erhält oft durch Fallstudien besondere Anschaulichkeit. Es finden sich viele graphische Darstellungen zur visuellen Erläuterung und Veranschaulichung der besprochenen Themen; leider sind aber nicht alle Graphiken so aufbereitet, daß sie den zu erklärenden Sachverhalt auch tatsächlich verdeutlichen. Der Bezug zur Software-Industrie wird nirgends explizit sichtbar gemacht. Das aber macht auch den Reiz des Buchs aus, denn es lassen sich hier oft Diskussionen darüber entfachen, wie es denn "bei uns" gemacht wird.

Geärgert haben mich die vielen Fehler in der Zeichensetzung, die wir ja gerade Studenten in schriftlichen Ausarbeitungen auszutreiben versuchen.

Insgesamt kann ich dieses Buch als Grundlagentext für ein Proseminar in einem der Bachelorstudiengänge für Informatik sehr empfehlen; das Echo der Studenten auf diese Veranstaltung war und ist durchweg positiv.

*Springer-Verlag, Heidelberg, 2. Auflage, 2010, ISBN 978-3-540-69244-7